

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

10.10.1825 (Nr. 281)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 281.

Montag, den 10. Oktober

1825.

Hannover. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Oestreich. — Rußland. — Schweiz.
— Spanien. — Griechenland. — Brasilien. — Verschiedenes.

Hannover.

Die Errichtung des Monuments für die bei Waterloo im Kampfe gebliebenen Hannoveraner, in einem Obelisk bestehend, ist höchsten Orts genehmigt worden. Der Standpunkt wird nahe bei der Esplanade am Neuenthor zu Hannover seyn. Letzteres wird zugleich verändert und weiter hinaus verlegt.

Am 4. Okt. wurden Sr. Kön. Hoh. der Herzog von Cambridge, und am 7. Se. Königl. Hoh. der Herzog von Cumberland zu Hannover erwartet.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 3. Okt. Vorgestern sind Se. M. der König und der ganze Königl. sächsische Hof, aus der Sommerresidenz Pillnitz, dahier wieder eingetroffen. — Heute fand in dem Königl. Redoutenhause eine große Feierlichkeit statt, welcher die K. K. und die vornehmsten Personen beiwohnten. Es wurde nämlich heute vor hundert Jahren das damalige gräfliche Wackerbartische Gebäude in Neustadt, Dresden von August I. gekauft, und darin die Kadettenschule in einer vorzüglichen Gestalt, als vorher, errichtet. Zur Feier dieses Tages wurde, in Gegenwart der hohen Versammlung, von dem jetzigen Kommandanten, General von Gerödorf, eine Rede in dem großen Saale gehalten, und das von dem Hofmalers Vogel vortrefflich gearbeitete Bild des allgeliebten Königs feierlich aufgestellt, worauf andere Festlichkeiten erfolgten. — Am 12. d. M., als am Namenstage Sr. K. H. des Prinzen Maximilian, wird die Vermählung Höchstselben mit der Prinzessin von Lütka am Hofe deklariert werden. Der Einzug soll den 29. d. erfolgen. Die hohen Herrschaften werden diesen Winter über in dem Sommerpalais Sr. K. H. wohnen, da das Brühl'sche Palais vor Ostern schwerlich in vollkommenem Stande seyn wird.

Frankreich.

Paris, den 8. Okt. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 99 Fr. 75 Cent. eröffnet und zu 99 Fr. 50 Cent. geschlossen. — 3prozent. Konsol. zu 71 Fr. 75, 80, 75, 70 Cent. — Bankaktien 2143 Fr. 75 Cent. — Kön. span. Anleihen von 1825 — 51 $\frac{1}{8}$.

Der H. Graf von Lacépède, Pair von Frankreich, Großkreuz der Ehren-Legion, Mitglied des Instituts der Wissenschaften, Professor der Naturgeschichte, Mitglied der königlichen Gesellschaft zu London u., ist auf seinem Landgute zu Epinay, bei Saint-Denis, den 6. Oktober gestorben.

— Die H. Casimir und Germain Delavigne, als Schauspieldichter auch in Deutschland rühmlich bekannt, werden nächster Tage nach Italien reisen, wo sie ein Jahr lang zu bleiben gedenken. Dieses Brüderpaar will sich zu Marseille einschiffen, u. sich geradezu nach Neapel begeben. (F. d. Deb.)

— Instruktionen Sr. Erz. des Ministers des Innern verbieten ausdrücklich den Behörden, bei öffentlichen Festen oder andern Anlässen Luftbälle mit Feuerwerk aufsteigen zu lassen. Diese weise Maßregel ist durch mehrere Unfälle veranlaßt worden. Ganz neulich hat ein solcher Luftballon eine Feuersbrunst bei Rennes veranlaßt.

— Der Pilotemeldet, daß allein zu Marseille 11 Nonnenklöster seyen.

— Man schreibt aus Bordeaux, unter'm 29. September: Man hatte gemeldet, daß die Weine von dem Gute Caroze, zu 3000 Fr. die Tonne, verkauft worden seyen. Dieser Nachricht wurde hierauf von dem Eigenthümer jener prächtigen Domaine, H. Brane, widersprochen, welcher meldete, daß sein Wein nicht verkauft wäre; die Sache verhielt sich in der That also; allein heute versichert man: vorgestern sey der Verkauf, die Tonne zu 3350 Fr., wirklich zu Stande gekommen. — Man meldet, daß der Eigenthümer der Domaine Mouston 130 Tonnen Wein von diesem Gute erhalten hat. Nicht nur die Weine Lafitte, Chateaur-Margaur, Pontel-Canet, und andere der vorzüglichsten Gewächse wurden leicht und sehr theuer verkauft; sondern auch die geringern Gewächse und die Bauernweine fanden zu hohen Preisen viele Käufer. Man schätzt den Ertrag des diesjährigen Herbstes im Bezirk von Medoc auf 30,000,000 Franken. (F. d. Deb.)

— Die Quotidiene bemerkt, der von Madrid abberufene dänische Gesandte habe dem Könige während der Regierung der Cortes die größten Dienste geleistet, und ihn nicht einen Augenblick verlassen. Durch diesen Diplomaten habe der gefangene König seine Befehle und Gesinnungen seinen Getreuen, welche gegen die revolutionäre Partei kämpften, wissen lassen.

Großbritannien.

Die Journale von Liverpool versichern, daß Bolivar in dieser Stadt nächstens erwartet werde, indem er vom columbischen Kongresse die Erlaubniß erhalten hat, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Reise nach England zu machen.

Italien.

Rom, den 24. Sept. Man versichert, das Kabi-

net der Kaiserin habe dem römischen Hofe hinsichtlich des Konkordats, das er mit den neuen Staaten in Amerika abschließen will, seine Vermittelung angeboten. Wahrscheinlich wird diese Angelegenheit bald in's Reine kommen, da der heilige Stuhl eine sehr verständliche Stimmung zeigt.

— Se. Heil. hat kürzlich den Hrn. Calandrelli, einen berühmten Astronomen, zum Dombherrn an der Kirche St. Johann im Lateran, mit Dispensation von den Chorstunden, ernannt. Diese Ernennung ist ein neuer Beweis der Aufmunterung, welche der heilige Vater den Gelehrten angedeihen läßt.

— Der Prinz Chigi hat der apostolischen Kammer die schöne Herrschaft Farnese für 120,000 Kronen verkauft. Sie ist das Stammgut der berühmten Familie Farnese, und bildete ein beinahe unabhängiges Fürstenthum; die Einwohner zahlten weder Steuern noch Abgaben. Ihr vorzüglichstes Produkt ist Tabak, womit sie aber auch großen Schleichhandel treibt, indem ihre Lage an der toskanischen Gränze unfern Canino und dem Volsener See dazu sehr günstig ist. Dieser Ankauf ist für den Staat, wegen leichterer Unterdrückung des Schleichhandels eben so vortheilhaft als für den letzten Besitzer, dessen Vermögens-Umstände durch die Zeitergebnisse sehr gelitten haben.

— Die Jesuiten sind wieder in den Besitz des Borromäischen Palastes in der Nachbarschaft des Monte Citorio gesetzt worden. Durch diese Verfügung sehen sich mehr als 30 Familien, welche darin wohnten, genöthigt, andere Wohnungen zu suchen.

— Man spricht von der Grabung eines Kanals, der das mittelländische mit dem adriatischen Meere verbinden, und unter den Mauern von Rom vorbeigehen würde.

D e s t r e i c h.

Die vereinigte Ofner und Pesther Zeitung meldet: In diesen beiden Nachbarstädten wurde am 25. September das glorreiche Krönungsfest Ihrer k. k. Majestät, unserer allergnädigsten Königin Karoline, im Sinne der wohlthätigen Landesmutter durch bleibende Thatbeweise der Menschenliebe gefeiert. Zu Ofen wurde an diesem Tage von Seiten des dasigen wohlthätigen Frauenvereins, unter Mitwirkung noch anderer edelsühlender Herzen, zwölf neue Pfründlerinnen in das Versorgungshaus eingeführt; und zu Pesth wurde bei Gelegenheit einer von Seite der bürgerlichen Schützengesellschaft an jenem Tage, mit herrlicher Illumination der schönen Schießstätte, veranstalteten Festlichkeit, für immerwährende Zeiten ein Fonds begründet, dessen Interessen jährlich zur Ausstattung einer armen braven Bürgerstochter bestimmt sind. — In den städtischen Theatern wurde Abends an gedachtem Festtage, sowohl zu Ofen als zu Pesth, bei vollständiger Besetzung des äußeren Schauspielplatzes, das Schauspiel König Stephan, Ungarns erster Wohlthäter, mit zweckmäßigem Festlied, gegeben.

— Im Ofner Weinberge begann am 28. September allgemein die Weinese. Man erwartet in der Güte

und in der Menge nur einen mittelmäßigen Ertrag. Die Witterung war bis zum 27. immer angenehm und warm.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 24. Sept. Ihre Majestäten die Frauen und Kaiserinnen Maria Feodorowna und Elisabeth Alexiowna sind am 15. Mittags in Gatschina eingetroffen, und haben daselbst Mittagstafel gehalten, worauf Ihre Maj. die Kaiserin Elisabeth die Reise fortgesetzt haben. Ihre Maj. die Kaiserin Maria Feodorowna aber gedachten daselbst zu übernachten.

— Der Kaiser Alexander, genau davon unterrichtet, daß in der taurischen Halbinsel und an der Küste des schwarzen Meeres, einst dem Siz von hundert griechischen Pflanzstädten und des Wastens eigener Regenten-Dynastien, die Erde noch viel köstliches aus klassischer Zeit bürge, und durch die gelehrten Forschungen des vom Kaiser selbst dahin geschickten Staatsraths v. Köhler und anderer Reisenden darin bestärkt, hat vor Kurzem die Vorstellung des General-Gouverneurs von Neu-Rußland, des Grafen von Woronzow zu bestätigten geruht, der gemäß das Nachgraben nach Alterthümern in Taurien und Bessarabien nur unter der Leitung sachverständiger u. dazu autorisirter Männer vorgenommen werden darf. Die Regierung selbst betreibt das Aufgraben und Untersuchen einer Reihe von Grabhügeln, deren es in jenen Gegenden noch so viele gibt. Kertsch, wo einst Mithridat den Bosporus überschritt, wird der Centralpunkt für diese Nachgrabungen seyn, so wie Odessa für Bessarabien, das Chersonische Gouvernement mit einbegriffen. Der Staatsrath von Blarambey ist mit einem Gehalte von 3000 Rubeln, als der Dirigent für diese Nachgrabungen und für die zwei in Kertsch und Odessa zu errichtenden Museen ernannt. Wer dessen in Paris 1822 auf eigene Kosten und dem ehemaligen Gouverneur von Odessa, dem Herzog von Richelieu, zugeeignete Notice sur quelques objets d'antiquité decouverts dans un tumulus de Panticapée, und seine Choix de medailles antiques d'Olbia mit zwanzig Kupfertafeln, in eben diesem Jahre zu Paris publizirt, in die Hände bekam, wird die Freude mit allen Alterthumsfreunden theilen, daß gerade diesem Manne, dessen reiche Sammlung nun wohl ein öffentliches Besitzthum werden dürfte, dieser ehrenvolle Antrag wurde, und auch darin dem Kennerblick des Monarchen Gerechtigkeit wiederfahren lassen.

— Der General-Gouverneur, General-Adjutant Graf Woronzow, ist, auf sein Ansuchen, zur Verbesserung der Gesundheit, auf die ihm nöthige Zeit, mit Beibehaltung seiner Gehalte, in's Ausland beurlaubet, und während seiner Abwesenheit die General-Verwaltung des Zivilsaches in den neu-russischen Gouvernements und in der Provinz Bessarabien dem Kriegsgouverneur von Nikolajew und Sewastopol, Vice-Admiral Greigh, übertragen.

— H. Speck, sächsischer Gutsbesitzer, der durch seine Kenntnisse im Ackerbau und besonders in der Schafzucht berühmt ist, reist in diesen Tagen nach Moskau und

Saratoff ab, von wo er sich in die Gouvernements des schwarzen Meeres begeben wird; der Staatsrath Freigang begleitet ihn auf dieser Reise, die blos die Verbesserung der Schafzucht und der Welle zum Zweck hat. Eine große Anzahl bedeutender Gutsbesitzer und die ersten Personen im Staate nehmen lebhaften Antheil an diesem Plan. Es ist außer Zweifel, daß die Schafzucht in Rußland zur größten Vollkommenheit gebracht werden kann, nicht blos in den mittäglichen Provinzen, die so reich an Weideplätzen sind, sondern auch in den nördlichen, wo die Bevölkerung noch zahlreicher ist. — Man errichtet in diesem Augenblick in den Provinzen des baltischen Meeres eine bedeutende Schäferei aus den besten Racen, und es scheint, daß der Finanzminister die Absicht hat, ein ähnliches Institut auf den Kron-Domänen in Saratoff einzuführen. Diese letztere Schäferei würde eine Schule nicht blos für die benachbarten Gouvernements, sondern auch für die anliegenden Steppen seyn, wo man sich noch nicht mit diesem Gegenstande beschäftigt hat.

Schw e i z.

Die neue Zürcher Zeitung vom 8. Oktober sagt: Dem seltsamen Widerspruch, welchen die Anzeige der Ernennung des Generals Noten in den Landrath des Kantons Wallis in öffentlichen Blättern erlitten hat, können wir die Erklärung entgegensetzen, daß kein Irrthum dabei obwaltete, daß der aus Spanien zurückgekehrte General Noten, und kein anderer, von seinem Zehnten allerdings in den Landrath gewählt wurde, und daß der Staatsrath des Kantons Wallis von dieser Wahl dem eidgenössischen Vorort Kenntniß gegeben hat.

S p a n i e n.

Cadix, den 20. Sept. (Privat-Korrespondenz.) In diesem Augenblick erscheint vor unserm Hafen eine zweite amerikanische Fregatte, die, wie die erste, von Pisco kommt, und gleichfalls Offiziere und Truppen von der Armee des Generals Laserna an Bord hat. Es fehlt noch eine dritte Fregatte, die zur nämlichen Zeit, wie die beiden angekommenen, unter Segel gegangen ist.

Madrid, den 26. Sept. H. Ugarte ist von seinem Gesandtschafts-Posten zu Turin abberufen worden. Er wird daselbst durch H. Bassacour, der ein Neffe des Generals Bassacour ist, ersetzt. H. Acosta, unser Minister am Hofe zu Dresden, hat die nämliche Stelle am Hofe zu Wien erhalten. (J. d. Deb.)

G r i e c h e n l a n d.

Missolonghi, dessen Besatzung neuerdings durch 2500 Mann unter Photos Izavellas verstärkt wurde, vertheilt sich (nach französischen und italienischen Berichten) immer muthig. Die Stadt ist von der Seeseite ganz frei; dagegen ist die Belagerung zu Lande noch nicht aufgehoben. Reschid Pascha hat neue Werke vor dem Platze aufzuführen lassen, um denselben besser beschützen zu können. Es ist dabei zu mehreren Gefechten ge-

kommen, indem die Besatzung die Vollendung dieser Werke zu verhindern sucht, was ihr auch bis jetzt so ziemlich gelungen seyn soll. Die griechischen Guerillas zeigen sich wieder stark im Rücken von Reschid's Armee und greifen seine Truppen und seine Transporte an; sie haben jüngst wieder mehrere dieser letztern weggenommen. Zwischen Reschid Pascha und Jussuf Pascha sollen ernsthafteste Mißhelligkeiten statt gefunden haben.

— Der französische General Roche und der amerikanische Kapitän Washington haben Napoli di Romania verlassen und sich nach Syra begeben.

B r a s i l i e n.

Bekanntlich hat die brasilianische Konstitution die Einführung der Geschwornen (Jury) Gerichte befohlen. Wir erfahren nun durch die Journale von Rio-Janeiro, die das letzte Paketboot mitbrachte, daß der erste Prozeß, der durch ein solches Gericht entschieden werden soll, ein Preßvergehen betrifft. Der Kläger ist der General-Intendant der Polizei, und der Beklagte der Herausgeber des *Diario do governo*. Diese Rechtsache wurde mit vieler Feierlichkeit diskutirt, und erregte das lebhafteste Interesse.

Die brasilianische Regierung hat befohlen, in allen Provinzen botanische Gärten anzulegen, und sich hauptsächlich mit der Kultur des Thee's zu beschäftigen, wovon ein einziger Gutsbesitzer schon 4000 Sezlinge hat, die in gutem Stande sind. (Courier.)

V e r s c h i e d e n e s.

Berliner Blätter berichten aus Hamburg: Die in dem Zuchtthause zu Hamburg, welches unter der sorglichen Aufsicht des verdienten Ober-Altten Martens steht, vor einiger Zeit eingerichtete Tret-Walkmühle (welche Mühlen bekanntlich schon längst in den englischen Gefängnissen eingeführt sind) erreicht ihren Zweck auf die entsprechendste Weise. Fremde arbeitsfähige Bettler, Bagabunden und dergleichen werden hier, sobald der Arzt der Anstalt ihre körperliche Konstitution für tüchtig genug anerkannt hat, um der angestrengten Arbeit, welche die Tret-Walkmühle erfordert, genügen zu können, an diese abgeliefert. Hier müssen sie in 5 Minuten 300 Stufen steigen; dann ruhen sie, nach Beschaffenheit ihrer Leibeskräfte, 5 bis 10 Minuten, worauf das schnelle Steigen wieder von neuem beginnt. Die Arbeitszeit dauert von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr; eine Stunde ist in diesem Zeitraum zum Mittagessen und zur Ruhe vergönnt. Erst seit einem Vierteljahre besteht diese Anstalt, und schon hat die Erfahrung ihren Nutzen bewährt. Man hat kein Beispiel, daß ein entlassener Walkmühlen-Treter zum zweitenmal aufgegriffen worden wäre. Er entschließt sich entweder, anderen Geswerbsfleißigen gleich, sein Brod durch Arbeiten zu verdienen, oder er flieht die Grenzen des Gebiets, in welchem nutzlose Müßiggänger nicht gelitten werden, und erzählt den Leuten seines Gleichen von der Walkmühle

so viel Abschreckendes, daß diese zum Versuch, ihr Glück in Hamburg zu versuchen, alle Lust verlieren.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird benachrichtigt, daß am 31. d. M., Mittags 12 Uhr, zu Paris, in dem gewöhnlichen Ziehungs-Saale der königl. Lotterien, öffentlich die Verwaltung und Benützung folgender königl. französischen Salinen, auf dem Wege der Versteigerung, mittelst verschlossener Eingabe der Angebote, auf 99 Jahre in Pacht überlassen werden wird; nämlich:

1) Der Salinen zu Dieuze, Mayenvie und Schloß Salins, im Neurhe-Departement; zu Sulk, im Niederrheinischen; zu Sauvot, im Departement der obern Saone; zu Arc, im Doubs, und zu Salins und Montyonot, im Jura-Departement.

2) Der Steinsalz-Minen in den oben genannten Departements, so wie in jenen der Maas, Mosel, des Oberrheins, der Vogesen und der obern Marne.

Allen denjenigen, welche an dieser Versteigerung Theil zu nehmen wünschen, steht die Einsicht des Inhalts der betreffenden königl. französischen Ordonnanz vom 15. September d. J., so wie aller hierauf Bezug habenden nähern Bestimmungen und Bedingungen im Komptoir der Karlsruher Zeitung offen.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1825.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

9. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,6 L.	10,6 G.	59 G.	N.
M. 8	27 Z. 11,6 L.	17,1 G.	51 G.	SW.
N. 9	28 Z. 0,9 L.	14,0 G.	56 G.	SW.

Trüb, neblig, Aufheiterung, sehr veränderlicher Wind, es trübt sich Abends und wird regnerisch, Nachts ziemlich heiter.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 11. Okt. (zum erstenmale): Nebenhe, Lustspiel in 2 Akten, nach dem Französischen, von F. Rochly. Hierauf (neu einstudirt): Die alten Lieb-schaften, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebue. Mad. Brede, Elise, als Gast. Zum Beschluß: Der Bes-ruf zur Kunst, Lustspiel in 1 Akt. Mad. Brede, Minna, als Gast.

Donnerstag, den 13. Okt.: Die Fürsten Chawans-ky, historisches Drama in 5 Akten, von Naupach. Mad. Brede, Sophia, zur letzten Gastrolle.

Sonntag, den 16. Okt. (neu einstudirt): Der lustige Schuster, oder: Die Weiberkur, komische Oper in 2 Akten, nach dem Italienischen; Musik von Paer.

Literarische Anzeigen.

So eben ist in der P. G. Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu bekommen, in Heidelberg und Speyer bei August Dswald:

Tagebuch eines Invaliden,

auf einer Reise durch Portugal, Italien, die Schweiz und Frankreich.

Zus. dem Englischen

des

H. Matthews, Esq.

8. 1825, 2te Auflage. 2 Theile. Preis 4 fl. 48 kr.

Das

weibliche Becken

betrachtet in Beziehung

auf seine Stellung und die Richtung seiner Höhle

nebst

Beiträgen zur Geschichte der Lehre

von den Beckenapex

von

Franz Karl Nägele

der Philosophie und Medizin Doktor, Großherzogl. Badischem Geheimen Hofrath, ord. öffentl. Professor der Arzneiwissenschaft, Direktor der Großherzogl. Entbindungsanstalt zu Heidelberg und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede.

Mit 3 Lithographirten Tafeln.

Preis 2 fl. 30 kr.

Im Gebiete der Anatomie und Geburtshülfe giebt es kaum einen Gegenstand, über den, im Verhältniß zu seiner für den Physiologen wie für den Geburtshelfer und Wundarzt gleich großen Wichtigkeit, die Meinungen so sehr getheilt, ja einander entgegengesetzt waren, und bis zur Stunde es noch sind, als der, welcher der Vorwurf dieser Schrift ist. Es muß daher den echten Kunstverwandten höchst erwünscht seyn, daß ein Mann, der sein Stimmrecht längst bewiesen, es unternimmt, die streitige Sache gründlich zu untersuchen und völlig auf's Reine zu bringen.

In der ersten der beiden Abtheilungen, aus denen diese Schrift besteht, giebt der Hr. Verfasser eine durch treffliche Abbildungen erläuterte Darstellung seiner Ansicht von der Stellung des Beckens und der Richtung seiner Höhle, als das Ergebnis vieljähriger, mit der größten Sorgfalt an mehr denn 800 lebenden Personen angestellten Untersuchungen. Er zeigt die Art und Weise, in der Ausübung zu einer möglichst genauen Kenntniß der Inclination des Beckens, sowohl der normalen als der Abweichungen davon, zu gelangen, und untersucht dann von dem Standpunkte der Wissenschaft und der Erfahrung aus die herrschende An-

sicht von dem Einflusse regelwidriger Inclinationsverhältnisse auf Schwangerschaft und Geburt, wobei er stets zugleich auch angehende Geburtshelfer im Auge hatte. Die andere Abtheilung enthält eine ausführliche Geschichte der Lehre von den Beckenaperturen, eine historisch-kritische Darstellung der von den berühmtesten Anatomen und Geburtshelfern bis auf die neueste Zeit aufgestellten Ansichten, nebst reichlich hier und da eingestreuten literar-historischen und bibliographischen Nachrichten u. s. w., die jedem wissenschaftlich gebildeten Kunstgenossen gewiß nicht anders als sehr willkommen seyn werden.

Die beigelegten Tafeln sind von Hrn. Professor Rour gezeichnet, dessen Meisterschaft in anatomischen Darstellungen allgemein anerkannt ist.

Karlsruhe, im Oktober 1825.

E. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Bei August Schwald in Heidelberg und Speyer ist zu haben:

Bauer, F., Handbuch der schriftlichen Geschäftsführung für das gemeine Leben. Enthaltend alle Arten von Aufträgen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen vorkommen. Durch ausführliche Formulare erläutert. 8. 1 fl. 12 kr. — F. B. Hartmann, der neueste Aquavit- und Liqueurfabrikant. Enthaltend praktische Anweisungen, alle ordinäre, mittlere und feine inländische abgezogene Branntweine u. nach der neuesten und besten Methode zu verfertigen. 8. 1 fl. 21 kr. — F. Hougst, die Sicherheits-Schlösser, nach den neuesten Erfindungen. Ein Büchlein für Schlosser, Mechaniker, Baumeister, so wie für einen Jeden, der seine Wohnungen und sein Eigenthum gegen Dieberei und Einbruch gehörig verwahren will. Aus dem Englischen. Mit Abbildungen. 8. 45 kr. — F. Krüger, urweltliche Naturgeschichte der organischen Reiche. In alphabetischer Ordnung. 1. Thl. gr. 8. Preis für 2 Thle. 6 fl. 54 kr. — Ch. Lorenz, die neueste und vortheilhafteste Bereitung des Kartoffelmehls aus guten, wie auch aus verdorbenen und gestornen Kartoffeln. 8. 36 kr. — H. Müller, der Schlagfluß. Was kann man thun um ihn zu verhüten? Eine Schrift für Jedermann. 8. 54 kr. — Pomadenbuch, allgemeines, oder gründlicher Unterricht, alle Arten wohlriechender Pomaden, wie auch solche, welche den Haarwuchs ganz vorzüglich befördern, selbst und höchst wohlfeil zu verfertigen. Nach dem Französischen. 8. 36 kr. — F. Röber, der Knecht auf dem Lande in seinen Pflichten und Verhältnissen; vorzüglich für Ackerknechte und solche Herren aufgestellt, die Knechte halten, sie jedoch nicht in beständiger Aufsicht haben können. 8. 36 kr.

Rheinbischhofshelm. [Gasthaus-Eröffnung.] Unterzeichnet hat sein ganz neu gebautes und auf das beste eingerichtete Gasthaus, zum Badischen Hof, eröffnet, und verspricht, jeden Reisenden, der ihm die Ehre des Zuspruchs schenken wird, aufs billigste und prompteste zu bedienen.

Johann Baptist Steinam.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist

ein Kommissions-Lager von französischem Pers, in den neuesten Dessins, so wie von allen Farben 10/4 breitem Merino und feinen farbigen leinenen Sacktüchern angekommen.

Leon Seeligmann,

in der langen Straße, dem Ritter gegenüber.

Karlsruhe. [Lehrling's-Gesuch.] Es wird in eine hiesige Ellenwaarenhandlung ein taugliches Subjekt, das die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre aufgenommen. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Mannheim. [Anzeige und Empfehlung.] Den Herren Direktoren, Landvögten, Oberamtleuten, Amtleuten, Assessoren und Revisoren nimmt sich der Unterzeichnete die Freiheit anzuzeigen, daß bei ihm vorschriftsmäßige, reich und solid gestickte Uniformen, für deren gute Arbeit garantirt wird, auf Bestellung zu haben sind, und die in Silber gestickten Proben täglich bei ihm eingesehen werden können. Er versichert die schnellste Bedienung, und fügt hier die Preise bei:

Eine Uniform für einen Direktor oder
Landvogt . . . 40 — 44 fl.
Oberamtmann oder
Amtmann . . . 35 — 39 fl.
Assessor oder
Revisor . . . 19 — 21 fl.

Mannheim, den 28. Sept. 1825.

Georg Mohr, Schneidermeister.

Karlsruhe. [Wirthshaus-Verpachtung in Mühlburg.] Das an der Hauptlandstraße gelegene zweistöckige neue Wirthshaus zum Vogel Strauß in Mühlburg, welches 15 Stuben und Kammern, einen Keller zu 300 Fuder Wein und einen besondern Gemüß- oder Speisekeller hat, mit einer ebenfalls neuen Scheuer, einem Rindviehstall zu 12 Stück, 5 Pferdstätten zu wenigstens 90 Pferden, Kutschenremise und Holzschopf zu 36 Klafter Holz, Schweinmälzen, Wasch- und Backhaus, auch einem Brunnen, welches sämmtliche Baugesen einen geräumigen Hof hat, der mit einem Thor verschlossen werden kann, wozu auch 2 Morgen 2 Viertel Gemüß- und Obstgarten gehören, ist, aus freier Hand, auf mehrere Jahre zu verpachten, und können die Pachtbedingnisse bei dem unterzeichneten Eigenthümer, nächst der Infanteriekaserne wohnhaft, täglich eingesehen werden. Wobei bemerkt wird, daß diese Wirthschaft schon auf Martini dieses Jahrs bezogen werden kann.

Karlsruhe, den 7. Okt. 1825.

E. Peterneil, Obrist.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Infolge erhaltenener Genehmigung des Großherzogl. hochprechtlichen Ministerii des Innern darf mit dem hiesigen Pferde- und Rindviehmarkt künftig auch ein Schweinsmarkt verbunden werden, wornach somit auf jedem dieser Märkte Schweine verkauft werden können. Zugleich bemerkt man, daß der auf den 11. Oktober d. J. bestimmte Viehmarkt auf den 26. desselben Monats, wo das landwirthschaftliche Fest abgehalten wird, verlegt worden sei.

Karlsruhe, den 28. Sept. 1825.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Groß.

Lehra. [Bekanntmachung und Forderung.] Seit dem 8. Juni d. J. sibt eine Weibsperson, wegen Wagentelbens und Verdachts des Diebstahls, dahier in Haft, welche sich Maria Anna Breger nennt, und Brunnstadt bei Mühlhausen im obern Elsaß fälschlich als Geburtsort angibt, indem sie dort nicht anerkannt wird, daher auch der Verdacht der Angabe einer falschen Heimath, um vielleicht frühere Verbrechen nicht entdecken zu lassen, auf ihr ruht.

Diese Weibsperson zog vorigen Jahrs schon und bis zum Tag ihrer Verhaftung mit jenem Christian Köbelin von

Eichstetten umher, gegen welchen das Oberamt Emmendingen, wegen Vagantlebens und Diebstahlsverdacht, in der Beilage zu Nr. 49 des Anzeigebatts für den Dreisamkreis, pag. 515, zu dreimalen Steckbriefe erlassen hat, und der sich am 8. Juni auf dem Plazbode bei Randern der Arretirung durch die Flucht entzog. Da nun die unten beschriebenen Effekten, welche theils der Breggerin, theils dem Kbbelin gehören sollen, und im Hause von Kbbelins Vater gefunden worden, höchst wahrscheinlich gestohlen sind, so ersuchen wir sämmtliche Behörden, die Fahndung auf den Kbbelin, nach unten sehendem Signalement, nicht nur fortzusetzen, sondern auch, wenn über die Bregger, deren Signalement weiter unten folgt, nähere Auskunft anher gegeben werden kann, diese zu ertheilen, wenn zu den unten beschriebenen Effekten Jemand als Eigenthümer sich melden sollte.

Lörrach, den 27. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

I. Signalement des Christian Kbbelin von Eichstetten.

Er ist 29 Jahre alt; ein Schuster; 5 Schuhe 1 — 2 Zoll groß; Haare, schwarzbraun; Stirn, nieder; Augenbraunen, schwarz; Nase, klein; Mund, mittel; Augen, trüb, etwas Flecken darauf; Gesicht, blatternarbig; Farbe, gesund; Zähne, gut.

Er trägt einen blautüchernen Ueberrock, eine gestreifte rothe Weste, lange Hosen von grünem Manchester, runden Hut und Schuhe, zuweilen auch Stiefel.

II. Signalement der Maria Anna Bregger von Brunnstadt.

Sie ist 5 Schuh groß, hat dünne blonde in einem Kamm aufgebundene Haare, offen gehaltene Stirn, blonde Augenbraunen, kleine blaue Augen, kleine spitze, an der Nasenwurzel eingedrückte Nase, kleinen Mund mit aufgeworfenen Lippen, rundes Kinn und Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe; sie ist mit Sommersprossen bezeichnet, und hat an der rechten Seite des Halses einen Kropf. Auf beiden Seiten der untern Kinnlade fehlen ihr die Backenzähne.

Sie ist bedeckt mit einem roth und weiß gestreiften Halstuch, das sie um den Kopf gebunden hat, mit einem roth geduppten weißen baumwollenen Halstuch, das sie um den Hals geschlungen trägt, mit einem weißen blaugestreiften Halstuch, einem blauen Eschoben, und über demselben einen gelben Eschoben von Kattun mit blauen Blümchen; einem rothen blaugestreiften Rock von Baumwollzeug, einem blauen Schurz von dem nämlichen Zeug, und blauen Strümpfen und Schuhen.

III. Verzeichniß der bei Kbbelin und der Bregger gefundenen Effekten.

- 1) Zwei silberne Löffel, glatt, von gewöhnlicher Größe, mit der Zahl 13 und den verschlungenen Buchstaben P. E. S. T.
- 2) Eine silberne Uhr in einem zweiten Gehäuse von lakirtem Messing, mit silberner Kette und zwei messingenen Uhrenschlüsseln, römischen Ziffern, und inwendig auf dem silbernen Gehäuse die Buchstaben Q. H., auf der Seite die Zahlen 25187.
- 3) Eine eingehäufte silberne Uhr, mit grünem seidnen Band, römischen Ziffern und inwendig auf dem silbernen Gehäuse unter einer Krone die Buchstaben D. D. auf der andern Seite hinter einem Stern die Zahlen 9739.
- 4) Der vierte Band von Homers sämmtlichen Werken, herausgegeben von Ernest, nach der Rezension von Samuel Clarke, Leipzig 1761, bei Gotthold Theophil Georgi, gedruckt bei Salbach, gebunden in Franzband, inwendig auf der ersten Seite des Einbands das Wappen des Fürst-Abts Martin II. zu St. Blasien, zu dessen Bibliothek dieser Band gehört hatte.

5) Ein Paar weiße und ein Paar graue Strümpfe von Seiden-Hafen-Haaren.

6) Drei blau und weiß gestreifte baumwollene Hatstücher.

7) Eine schwarze Sommerkappe.

Bei der Flucht ließ Kbbelin unter andern geringern Effekten eine hölzerne Pfeife mit silbernem Deckel und silberner Kette zurück.

Kastatt. [Holz-Versteigerung.] Freitag, den 14. Okt. d. J., werden in dem mit höherer Erlaubniß abgeholzt werdenden Iffesheimer Gemeindefeld, sog. Matten Erbsenschlag,

200 eichene Bauflämme,
100 eichene Bauklöße,
25 rustene Nutzflämme und
40 Wild-Obstbäume

öffentlich versteigert; die Steigerungsliebhaber wollen sich früh um 9 Uhr zu Iffesheim einfinden.

Kastatt, den 4. Okt. 1825.

Großherzogliches Forstamt.
v. Degenfeld.

Oberkirch. [Gasthaus-Versteigerung.] Janaz Mast dahier will sein an der Hauptstraße nächst der Pfarrkirche und dem Fruchtmarkt stehendes Gasthaus zur Sonne nebst andern Nebengebäuden, welche unten näher detaillirt sind,

Montags, den 24. Oktober d. J., mit dem Anfügen freiwillig öffentlich versteigern lassen, daß ein Theil des Kauffchillings verzinstlich auf dem Hause stehen bleiben könne.

Die Steigerungsbedingungen werden am Tage der Steigerung bekannt gemacht werden.

Es werden daher die Steigerungslustige mit dem Bemerkten hiezu eingeladen, daß auswärtige Steigerer mit legalen Vermögenszeugnissen sich auszuweisen haben.

Oberkirch, den 27. Sept. 1825.

Großherzoglicher Stadtrath.
Fischer.

Beschreibung der Gebäude.

- 1) Ein 2stöckiges Gasthaus von Stein mit einem Balkenkeller, etliche 12 bis 1500 Ohm Faß, und 2 gewölbte Nebenkeller, ohngefähr 400 Ohm Faß enthaltend; ferner eine große Wirtsstube mit Küche, 2 Nebenzimmern, Hausgang und Hofplatz; ein großer Saal im 2ten Stock mit fünf Gast- und einem Nebenzimmer, wovon 3 heizbar sind; sodann 3 geschlossene Waschkammern, 2 Fruchtbühnen und 1 Rauchkammer.
- 2) Ein 2stöckiges Wohnhaus, angebaut mit Meßig, Holzschopf und Chaisenremise nebst Wasch- und Backhaus, oben eine Stube mit 4 Nebenzimmern, einer Knechtstammer, Wasch- und Fruchtbühne.
- 3) Scheuer und Stallung für 50 Pferde, worauf ein Tanzboden und oben eine Heu- und Gardebühne ist; sodann 3 Schweinställe, und im Hofe ein Schöpfbrunnen.
- 4) Ein Kraut- und Gemüsegarten im Stadtgraben, nebst einem Allmendgarten.

Oberkirch. [Versteigerung von Fahrnißgegenständen, so wie des vormaligen Kapuzinerklosters dahier.] Am Montag, den 24. l. M., und an den darauf folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr, werden in dem vormaligen Kapuzinerkloster dahier nachstehende Fahrnißgegenstände, als: Silber, Bücher und Bilder, Bettwerk, Leinwand und Getüch, Schreinwerk, Zinn, Messing, Kupfer und Eisenküchengeschirr, Glaswerk und Porzellanwaaren, Faß- und Wandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, gemeiner Hausrath, allerhand Vorrath, Wein ca. 140 Ohm 1823er und 1824er Gewächs, Früchte, endlich verschiedene

Kirchen-Paramente und Geräte, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Dann wird

Freitag, den 28. des nämlichen Monats, Morgens 9 Uhr, das vormalige Kapuzinerkloster selbst, bestehend in

- a) einer zweiflügeligen steinernen Wohnung, Oekonomiegebäude mit Küche, Speicher und Keller, sammt Waschhaus und Holzschopf;
- b) einer ganz von Stein erbauten Kirche neben obigen Gebäulichkeiten, worunter sich eine Gruft befindet, die zu einem Keller gebraucht werden kann;

und

c) 1 Morgen 2 Wrtl. 26 Rth. großen, in gutem Stande sich befindlichen Obst-, Gemüse- und Grasgarten bei dem Klostergebäude, unter annehmbaren Bedingungen, welche täglich bei dem Großherzoglichen Amtsrevisorate dahier eingesehen werden können und am Steigerungstage bekannt gemacht werden, wobei zu bemerken kommt, daß sich auswärtige Steigerer mit legalen Sitten- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben; wozu wir die Liebhaber einladen.

Oberkirch, den 26. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Bruchsal. [Gasthaus-Versteigerung.] Auf den erfolgten Tod des Franz Peter Heilgenthal von Langenbrücken wird beim Dafeyn zweier minderjähriger Erben — zum Zweck der Nachlassenschaftstheilung — das zu der Masse gehörige, an der Hauptstraße und zugleich an der in's Bad führenden Allee gelegene, massive und schön gebaute Gasthaus zum Döfen am

15. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Wege öffentlicher Versteigerung veräußert werden.

Die Gebäulichkeiten nebst Hof liegen im Umfange von 2 Wrtl 5 Ruth. Maasgehaltes. Das Haus ist von zwei Stockwerken; das untere enthält eine große Wirthsstube mit drei Nebenzimmern, einen großen Speisesaal, nebst einem Seitenszimmer, dann einen gewölbten, unter'm vordern Theile des Hauses befindlichen, etwa 100 Fuder haltenden Keller, so wie einen Gemüskeller; — im zweiten Stocke befinden sich zehn beißbare geräumige Zimmer. Eine große Scheuer, zwei Gastställe und ausser denselben ein Pferd- und Rindviehstall, dann sieben Schweinställe, über welchen eine Holzlage eingerichtet ist, und ein besonderer Holzschopf, sind die Zugehörden dieses Gasthauses. Zu demselben gehören noch ferner daran stehende

28 Ruth. Pflanzgarten und

1 Wrtl. 9 Ruth. Gras- und Baumgarten.

Von unbekanntem Kaufslustigen werden Zeugnisse über Vermögen und guten Ruf gefordert. Die Steigerungsbedingungen werden unmittelbar vor der Verkaufshandlung eröffnet werden; man kann aber auch jeden Tag bei dem Theilungskommissariat in Langenbrücken von denselben Kenntniß nehmen.

Bruchsal, den 27. Sept. 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Ganter.

Bretten. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstags, den 20. Oktober, Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau, von den herrschaftlichen Speichern in Bretten und Zaisenhäusern,

500 Mtr. 1824er Zehndinkel,

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, in Steigerung verkauft werden.

Bretten, den 2. Okt. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Pforzheim. [Vertheilung der Krämer-Marktstände.] Unter Aufhebung der bisherigen Einrichtung an den Krämermärkten, die Stände auf dem Marktplatz an die sich darum meldenden Krämer zu vergeben, werden nunmehr die Plätze, nach einer vorgenommenen Aufnahme, vom nächsten Martinimarkt an, auf ein Jahr an die Meistbietenden in öffentlicher Steigerung begeben werden.

Zu dieser Verhandlung ist Montag, der 5. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, festgesetzt; welches Wir zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Pforzheim, den 3. Okt. 1825.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen das überschuldete Vermögen des Leinwandhändlers, Johann Georg Claus, von hier, ist der förmliche Konkursprozess erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 4. November d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dahiesiger Amtskanzlei anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sannmasse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 27. Sept. 1825

Großherzogliches Stadtamt.
Minet.

Mosbach. [Schulden-Liquidation.] In Folge angezeigter Vermögensabretung ist gegen Brudermeister Christoph Kessler zu Hasmersheim der Sann erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden, Streit über den Vorzug, Versuch eines Nachlass- oder Stundungsvertrags, so wie zur Verarhung über den Sannhaushalt und Verwerthung der Liegenschaft auf

Donnerstag, den 27. Okt. l. J.,

anheraumt, auf welche die Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von der Sannmasse und an den Verarhungen des Sannhaushalts, und so fern ein Nachlass- und Stundungsvertrag zu Stande kommt, der Mehrheit der Gläubiger angesehen zu werden, vorgeladen werden.

Mosbach, den 29. Aug. 1825.

Großherzogliches Amt.
Schaff.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Martin Hauser von Weierbach ist der Sannprozess erkannt. Die Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Vorrechtsansprüche

Mittwoch, den 2. Nov., Morgens 8 Uhr, dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 1. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Eckstein.

Einsheim. [Schuldenliquidation.] Gegen den Bürger Jakob Bayer von Grombach ist der förmliche Sann erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und resp. zum Versuch eines Stundungs- und Nachlassvergleichs auf

Donnerstag, den 20. Okt. d. J., Morgens 8 Uhr, anberaumt.

Alle die, welche an den Jakob Bayer eine rechtliche Forderung machen zu können glauben, werden hiermit aufgefordert, ihre etwaige Ansprüche, unter Vorlage der Beweisurkunden, an obenbenannter Tagfahrt auf diesseitiger Amtskanzlei geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen von der vorhandenen Aktiomasse ausgeschlossen werden.

Einsheim, den 15. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Siegel.

Neckarbischofsheim. [Unterpfansbücher-Erneuerung.] Da die Erneuerung der Unterpfansbücher zu

Waikstadt nöthig geworden, so werden sämtliche Spezial- und General-Hypothekargläubiger von Schuldnern daselbst aufgefordert, ihre Schuldurkunden in Original oder in amtlich beglaubigter Abschrift

binnen 4 Wochen

unter dem Rechtsnachtheil an Großherzogliches Amtsbrevirrat dahier einzusenden, da sie es sich im Unterlassungsfalle selbst anzuschreiben haben, wenn ihr Pfand oder ihre Urkunde darüber einen Fehler hat, und ihnen dadurch Schaden erwächst.

Neckarbißhofsheim, den 24. Sept. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Shopfheim. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] In der Gemeinde Weiseln wird eine Renovation des Pfandbuchs vorgenommen, und die Liquidation der Pfandrechte

am 17., 18., 19., 20., 21. und 22. f. M.

vor der Renovationskommission im Adlerwirthshaus daselbst abgehalten werden, an welchen Tagen alle jene, welche Pfandrechte auf Liegenschaften der dortigen Gemarkung besitzen, solche unter Vorlage der Dokumente in Original oder beglaubigter Abschrift anzumelden haben. Im Fall des Nichterscheinens wird das Pfandgericht der erhaltenen Währschaft entbunden.

Shopfheim, den 30. Sept. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leußler.

Neckargemünd. [Ediktalladung.] Johann Kaspar Spizer von Neckargemünd, welcher vor 30 Jahren als Strumpfwerker auf die Wanderschaft begeben, seit dieser Zeit aber keine Kunde seines Aufenthalts gegeben hat, wird andurch aufgefordert,

binnen 12 Monaten

sich dahier zu melden, um sein in 2212 fl. 28 fr. bestehendes Vermögen in Besitz zu nehmen, widrigenfalls solches sonst seinen nächsten Auerwandten, gegen Kaution, in ausgieblichen Besitz ausgeliefert werden wird.

Neckargemünd, den 3. Okt. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Lindemann.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Jos. Wiedemann von Forst, welcher sich vor etwa 37 Jahren als Bauersknecht von Hause entfernt hat, und inzwischen nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen etwaige Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich

binnen einem Jahre

dahier zu sistiren, unter dem Rechtsnachtheile, daß er sonst für verschollen erklärt, und sein bisher unter vormundschaftlicher Verwaltung gestandenes, auf 529 fl. 45 fr. sich belaufendes Vermögen an seine nächsten Auerwandten zum fürsorglichen Besitz ausgefolgt werde.

Bruchsal, den 20. Sept. 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Kastatt. [Vorladung.] Der Hornist Mathews Hauser von Kastatt, vom Großherzoglichen Linien-Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm Nr. 2, welcher sich am 16. d. M. auf bössliche Weise aus der Garnison Konstanz entfernte, wird aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen,

von heute an, entweder bei dem Großherzoglichen Regiments-Kommando in Konstanz, oder bei diesseitiger Behörde zu stel-

len, widrigenz gegen ihn nach der Landeskonstitution würde verfahren werden.

Kastatt, den 30. Sept. 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Kastatt. [Vorladung.] Der Soldat Theodor Haas von Oberweyer, von dem hiesigen Großherzogl. leichten Infanteriebataillon, welcher sich am 26. Aug. d. J. aus der hiesigen Garnison heimlich entfernte, wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen, von heute an, entweder bei dem Großherzogl. Bataillonskommando dahier oder bei diesseitiger Behörde zu stellen, widrigenz gegen ihn nach der Landeskonstitution würde verfahren werden.

Kastatt, den 27. Sept. 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Stuttgart. [Gastwirthschafts-Vermietzung.] Der Besitzer eines der größten, solidesten und schönsten, in der Mitte der hiesigen Stadt gelegenen Gebäudes, auf welchem Gastwirthschafts- und Billard-Recht besteht, wünscht dasselbe mit diesen Rechten auf mehrere Jahre zu verpachten, oder auch, wenn sich ein Liebhaber dazu finden sollte, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

der pens. Finanzkammer-Revisor
Dibold.

Ludwigsburg. [Steckbrief.] In der verfloffenen Nacht sind aus dem Krankenhause des hiesigen Arbeitshauses die nachgenannten 2 Sträflinge I. Grads, mittelst Durchbrechung einer Wand, entwichen, welche ihren Weg in das Großherzogthum Baden genommen haben sollen.

Die betreffenden Behörden werden ersucht, auf dieselben genau wachlich zu fahnden, und sie wieder hieher, wohlbewahrt, einzuliefern, um so mehr, da sie gefährliche Menschen sind, auch schon früher einmal auf dem Transport sich mit Gewalt ihrer Eskorte zu entledigen gesucht haben.

Den 30. Sept. 1825.
K. Württemberg. Arbeitshaus-Verwaltung.
Klett.

Signalements.

1) Mathäus Häge, von Ulm, 22 Jahre alt, 5' 5" groß, ist bagerer Statur, länglichten Angesichts, blaß und blatternarbigt, hat blonde krause Haare, blaue Augen, gerade Nase, großen Mund, gute Zähne, gerade Beine. Als besonderes Kennzeichen dient, daß ihm kürzlich eine handbreite Blatter auf der linken Seite gezogen wurde.

Kleidung: ein schwarzer runder Hut, grautüchernes Wammes, dergleichen lange Beinkleider, braungestreifte Weste, schwarzseidenes Halstuch, leinene Socken und Schuhe.

2) Mathäus Bachmann, ledig, von Langenschemmern, 22 Jahre alt, 5' 7" groß, hat eine bagerer Statur, rundes braunes Angesicht, schwarzbraune lange Haare, graue Augen, gerade Nase, mittlern Mund, gute Zähne, gerade Beine. Als besonderes Kennzeichen dient, daß ihm kürzlich eine große Blatter auf der linken Brust gezogen wurde.

Kleidung: ein runder schwarzer Hut, schwarzgraues tüchernes Wammes, weiß und blau gestreifte lange Zwilchhosen, gelbgedruckte Weste, schwarzes Halstuch, weißwollene Strümpfe und Bändelschube. Außerdem hat er noch ein paar weiße Zwilchhosen mitgenommen.